

Zur Jahreswende 1934-35

Der „Deutsche Schnellbrief“ hat eine Reihe führender Persönlichkeiten des neuen Deutschland gebeten, ihre Ansicht über die politische Lage am Jahresende mitzutheilen. Wir geben anschließend die dem „Deutschen Schnellbrief“ zugegangenen Geleitworte der deutschen Reichsminister wieder.

Dr. G ö b b e l s, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:

1933 war für den nationalsozialistischen Staat das Jahr der Offensive, 1934 das Jahr der Verteidigung und Behauptung. Wir sind dem Ziel unserer Revolution, dem deutschen Volk wieder zur Freiheit und zur inneren und äußeren Ehre zu verhelfen, treu geblieben.

Armee, Staat, Partei und Volk sind heute ein unklügbares Ganzes, das sich in der Welt zu behaupten sucht. Wir wollen den Frieden und haben der Welt genug Beweise unseres Friedenswillens gegeben. Wir haben unser Verhältnis zu Polen geregelt und sind im Begriff, uns mit Frankreich in der Saarfrage zu einigen.

Wir haben die ernsthafteste Absicht, im kommenden Jahr die letzten Krisenstoffe inneren und äußeren Lebens zu beseitigen, damit die ganze Welt unseres Volkes für das Aufbauwert und die Fortleitung der erfolgreich begonnenen Arbeitsschritte eingeleitet werden kann.

Wir marschieren mit Zuversicht und festem Mut ins neue Jahr, dem Führer und seinem großen Werk in Treue und Hingabe verpflichtet.

Hermann G ö r i n g, Reichsluftfahrtminister und Preußischer Ministerpräsident, General der Infanterie:

Nichts kann uns an diesem Jahreswechsel tiefer beglücken als die Feststellung: Das deutsche Volk ist eine geschlossene Einheit geworden, ein festgeformter gleichgerichteter Wille in der Faust des Mannes, der als Führer und Reichskanzler das Schicksal der Nation leitet.

Unter der Führung Adolf Hitlers hat der unbefangene deutsche Arbeiter Hand in Hand mit den Volksgenossen aller Berufsschichten seine Aufgabe erkannt und seinen Mann gestanden. Großes ist geleistet worden. Noch größere Aufgaben stehen bevor. Noch ist das Werk des Führers nicht ganz vollbracht. Wir wissen aber, daß ein unbeugsamer Wille und ein Kraftbewußtsein, wie es nur aus der Ehrliebe der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft erwachsen kann, uns zum Siege unserer Arbeit führen wird. In diesem Sinne wird das ganze deutsche Volk gerufen sein für die Aufgaben, die ihm im neuen Jahre von seinem geliebten Führer gestellt werden. — Heil Hitler!

In der Erklärung des Reichers von Neurath, Reichsministers des Auswärtigen, heißt es a. a.:

Die innere Politik eines Landes ist die Grundlage seiner auswärtigen Politik. Je festsicherer und entschlossener jene ist, desto besser ist die Aussicht dafür, daß ein Volk auch seine berechtigten außenpolitischen Wünsche durchzusetzen vermag. Die fortschreitende Einigung des deutschen Volkes und sein daraus resultierender einheitlicher Wille berechtigen uns zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit auch unsere nationalen Ansprüche ihre Erfüllung finden. Das kommende Jahr wird uns auf diesem Wege einen großen Schritt weiter bringen, indem das deutsche Saargebiet nach langjähriger Trennung wieder in den Schoß des Mutterlandes zurückkehrt. Man kann hoffen, daß dann in der Außenpolitik ein Entwicklung einleitet, die zur Verständigung der Völker und zu dauerhaften Frieden führt. Dieses Ziel ist des ganzen deutschen Volkes sehnsüchtiger Wunsch für das neue Jahr.

Erklärung des Saarbevollmächtigten

Neustadt a. d. S., 30. Dez. Der Saarbevollmächtigte des Führers und Reichskanzlers, General der Artillerie, gibt folgende Erklärung:

Der Separatistenführer Max Braun hat vor Vertretern der Auslandspresse erklärt, daß er im Besitz einer eidesstattlichen Erklärung sich befinde, nach welcher sein Gewährsmann bereits mit der Vorbereitung zur Errichtung eines Konzentration lagers beauftragt worden sei. Inhaber dieses lagers sind bereits Viten mit den Namen derjenigen, die in dieses Konzentrationslager übergeführt werden sollen.

Die Angaben des Gewährsmannes des Herrn Braun mit Namen Führer beziehen sich angeblich auf die Zeit, da Staatsrat Spaniol nach die NSDAP im Saargebiet führte. Hierzu erläßt er:

1. Es steht nach Mitteilungen des früheren Landesleiters der NSDAP Saargebiet, Spaniol, fest, daß der Gewährsmann Führer des Herrn Braun diese Grzesel m ä r t e n von A bis Z er t r u n d e n hat und daß Führer wegen Unterschlagungen aus der Deutschen Front entlassen und gegen ihn Strafverfahren er k a t t e r worden ist.

2. Die Rückgliederung des Saargebietes und die Durchführung des Garantievertrages ist eine Angelegenheit, für die ich dem Führer allein verantwortlich bin.

3. Ich werde dem Willen des Führers entsprechend und in Vollzug des eigenen Garantievertrages dafür Sorge tragen, daß eventuell vorhandenen terroristischen Elementen, auch wenn sie nur durch provokatorische Äußerungen ihr mangelndes politisches Verständnis an den Tag legen, gründlich das Handwerk gelegt wird. Der Friede in Europa bezw. die Beilegung der beiden Länder Frankreich und Deutschland ist uns mehr wert als alle Separatisten zusammen deren letzte Reklamationen nur noch zusammengeduldet werden können mit solchen Grzeselm ä r t e n, wie es Herr Braun im vorliegenden Falle tut.

4. Ich verleihe fernerlich der ganzen Saarbevölkerung, daß ich der Auffassung bin, daß ein Volk, das wie die Saarländer fünfzehn Jahre des Druckes hinter sich hat, wahrhaftig keine Konzentrationslager mehr benötigt. Jene Leute, die mit schwarzen Viten drohen oder das Vorhandensein solcher Viten vorpiegeln, verdienen, daß sie angefaßt dieser getilgen und schändlichen Separatistischer Propaganda vor dem Abtunungsgericht zur Verantwortung gezogen werden. Nach der Rückgliederung werden gerade diese Elemente unsere besondere Beachtung finden.

Bestellen Sie die Schwarzwälder Tageszeitung

für's neue Jahr! Alle Postanstalten, Postboten, Austräger und Agenten unserer Zeitung, sowie unsere Geschäftsstelle nehmen Bestellungen entgegen.

Die Kündigung des Flottenabkommens

Tokio, 30. Dez. Die japanische Note über die Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens, die am Samstag an Staatssekretär Hull übergeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Gemäß Artikel 23 des Vertrages von Washington gibt die japanische Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten hiermit von ihrem Entschluß Kenntnis, den Vertrag zu kündigen, der nach dem 31. Dezember 1936 außer Kraft tritt.“

Bei der Überreichung der japanischen Note gab der japanische Botschafter Saito der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, in den zwei Jahren bis zum Ablauf des Abkommens einen neuen Vertrag zu schließen. Japan sei bereit, seine Flotte auf die Hälfte herabzusetzen, und alle Schlachtschiffe und Flugzeugträger abzugeben, falls eine gemeinsame Höchstgrenze für die Vereinigten Staaten, England und Japan festgelegt würde.

England bedauert die Kündigung

London, 30. Dez. Die endgültige Kündigung des Washingtoner Flottenvertrages durch Japan ist in englischen Regierungskreisen „mit sehr großem Bedauern“ aufgenommen worden. Hierbei macht man sich in London die Wendung zu eigen, daß durch die japanische Kündigung „der größte, wenn nicht sogar der erfolgreichste Schritt zur Abrüstung“ wieder in den Schmelztiegel zurückgeschleudert worden sei. Was England zu tun übrig bleibe, bestehe darin, weiterhin die größtmöglichen Bemühungen zur Erzielung eines Ersatzabkommens zu machen.

In ähnlichem Sinne hat sich auch der Führer der amerikanischen Abordnung, die am Samstag die Heimreise antrat, geäußert. Vor der Abfahrt erklärte Norman D o r s i s, daß seine Regierung bereit sei, eine Abordnung zur Wiedereröffnung der Flottenverhandlungen zu entsenden, sobald sich eine Einigungsmöglichkeit zwischen den Mächten zeigen werde. Eine amtliche amerikanische Stellungnahme sei demnächst von Washington zu erwarten.

Nikolajew und Genossen erschossen

Moskau, 30. Dez. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion bekannt gibt, hat das Militärkollegium des Obersten Gerichts der Sowjetunion in dem Verfahren gegen Nikolajew und seine 13 Mitangeklagten dahin entschieden, daß alle 14 Angeklagten für schuldig befunden worden sind. Sie wurden zur Höchststrafe — Tod durch Erschießen — verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Das Eigentum der Angeklagten fällt dem Staat zu.

Aus der Verhandlung wird noch mitgeteilt, die Untersuchung habe ergeben, daß die Angeklagten als ehemalige Mitglieder der sog. Sinowjew-Organisation in der Stadt Leningrad eine Terrororganisation gebildet hätten, die die Bezeichnung „Leningrader Zentrum“ getragen habe. An der Spitze dieses „Zentrums“ hätten Koroletom, Schazi, Bumjanow, Mandelstam, Masnikow, Levin, Solzitz und Nikolajew gestanden. Die Terrorgruppe habe ihre aktive Tätigkeit in den Jahren 1933/34 aufgenommen und den Nord an Kirov angegriffen und ausgeführt. Die Untersuchung habe weiter, wie bereits gemeldet, ergeben, daß die Terroristen mit einem ausländischen Konsul in Leningrad in Verbindung gestanden hätten. Der Angeklagte Nikolajew habe von dem Konsul 5000 Rubel zur Unterstützung erhalten und mit ihm über eine bemalte Interzession unterhandelt.

Nachdem die Todesurteile an Nikolajew und 13 seiner Genossen in Leningrad vollstreckt sind, erhöht sich die Zahl der im Zusammenhang mit der Ermordung Kirovs vom Militärkollegium des Obersten Gerichts der Sowjetunion hingerichteten auf 119.

Englisch-französisch-italienischer Generalvertrag über eine Antirentung Westküstens?

Genf, 30. Dez. Der Londoner Berichtshatter des „Journal de Genève“ berichtet, daß ein Geheimvertrag zwischen England, Frankreich und Italien über eine eventuelle Aufteilung Westküstens in drei wirtschaftliche und politische Einheitsgebiete bestehe. Man lächelt in London, daß dieser Geheimvertrag von der einen oder anderen Seite zur Sprache gebracht werden könne, wenn der Streit vor die Völkerverhandlungen gebracht wird. Aus dem gleichen Grunde weigere sich auch Italien, den Streit mit Absicht einem Schiedsverfahren zu überweisen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. Dezember 1934.

Zum Jahreswechsel. Das alte Jahr geht zu Ende und zwar unter einer außerordentlich milden Witterung. Der Chronist hat am Jahresanfang über feine Witterungsgänge und Naturereignisse zu berichten. Es hat in diesem Winter bei uns bis heute nur einen ganz kleinen unbedeutenden Schneefall gegeben und überhaupt noch keine geschlossene Schneedecke. Heute am letzten Tag des Jahres verzeichnet das Thermometer einige Grad Wärme! Dem außerordentlich warmen und trockenen Sommer folgte ein ähnlicher Herbst, in dem es das übliche Sudelwetter überhaupt nicht gab. Der Landwirt konnte, wenn es nötig war, bis Weihnachten im Freien arbeiten und man sah auch tatsächlich bis in die letzten Tage vor Weihnachten, landauf landab, da und dort noch den Bauern pflügen. Bei dieser milden Witterung konnte man in der Natur die merkwürdigsten Beobachtungen machen. Kürzlich sah und hörte man da und dort im Lande noch Staren. Sie hielten es offenbar nicht für notwendig, ein milderes Klima aufzusuchen. Auch Schmetterlinge wurden gesehen und gefangen. Auf Aedern und Wiesen sieht man noch Schafherden ihre Nahrung suchend auf der Weide. Frühlingsvögel kann man überall finden, ja Witze gibt es noch in den Wäldern erstaunlich schön und groß. In den Gärten sieht man noch Blumen und Pflanzen, die man in dieser Jahreszeit wahrhaftig sonst nicht mehr findet. An manchen Stellen der Ragold sieht man schon prächtig entwickelte Pal m ä h e n. Die Koblhändler machten bis jetzt schlechte Geschäfte und die Kaufleute mit ihren Winterjahren ebenso. Winterportartikel brauchte man bis jetzt leider keine.

Bei einem Rückblick auf das verfliegene Jahr kann man konstatieren, daß die Landwirte im allgemeinen trotz des trockenen Jahres eine gute Ernte zu verzeichnen hatte, bei der allerdings ein großer Strohaustrag zu Tage trat. Auch die Obsternte ist besonders im Schwarzwald gut ausgefallen, ebenso die Beerenernte in den Wäldern. Besonders

gut ausgefallen ist aber der 1934er Wein. Ihm merkt man keine Sonnentage wahrhaft an und da, wo man ihn von der Ernte an gut behandelt und nicht hineingepuscht hat, ist es ein außerordentlich guter Tropfen geworden, der im neuen Jahr noch als ein guter Sorgenbrecher geschätzt werden wird. Unsere Bauern im Schwarzwald können den Jahrgang nicht besonders loben, besonders diejenigen Bauern nicht, die mit Wäldern nicht gesegnet sind. Bei der Trockenheit ist der Ausfall an Futter und an Streumitteln ein außerordentlich großer und hat zum Teil eine verheerende Wirkung entweder im Geldbeutel oder im Viehstall gehabt. Wo verkauft werden mußte, gab es keinen Erlös. Da wo man keinen Viehstand halten konnte, mußten viele Futter- und Streumittel gekauft werden und selten hat man durch Altensteig so viel Stroh sahren sehen, als in den letzten Wochen. Diese Dinge haben ihre Auswirkung auch bei den Altensteiger Geschäftsleuten gehabt, denn die Bauersleute aus den Orten unserer Umgebung haben nur wenig und sehr jaghaft eingekauft. Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Manche Geschäftsleute hatten zwar sehr gut zu tun und besonders unsere Industrie kann über das letzte Jahr nicht klagen. Aus den größeren Städten und großen Städten hört man überall, daß das Geschäft im verfliegenen Jahr recht gut angezogen hat und dieses Anziehen läßt auch für das neue Jahr hoffen. Möge im neuen Jahr unsere Landwirtschaft, Handwerk und Industrie einer weiteren Blüte entgegengehen und die Arbeitslosigkeit vollends beseitigt werden können. Das wäre das schönste Neujahrsgeschenk für Führer und Volk!

Beflaggung am Neujahrstag. Nach einer Anordnung der Reichsregierung sind am 1. Januar jeden Jahres sämtliche Dienstgebäude zu beflaggen.

Keine Einmischung in die Vergebung öffentlicher Aufträge! Der amtliche Teil des „Staatsanzeigers für Württemberg“ bringt einen Erlaß der zuständigen Ministerien, der sich erneut gegen die Versuche wendet, sich von außen in die Vergebung öffentlicher Aufträge durch Gemeinden und Gemeindeverbände einzumischen. Solche Bestrebungen widersprechen der ausdrücklichen Regelung der nationalsozialistischen Regierung und können daher nicht geduldet werden, auch wenn sie von Organisationen ihren Ausgang nehmen, die sich hiezu berufen glauben.

Betriebsfeier. Die Firma Gebr. Theurer hier hat für ihre Belegschaft letzten Samstag in der „Schwane“ eine Jahresabschlussfeier veranstaltet. Betriebsobmann Wih. Bräuning von Walldorf hat in einer Ansprache das gute Einvernehmen des Betriebsführers mit der Belegschaft hervorgehoben und leitens der Arbeiterschaft den Dank der Firma Gebr. Theurer ausgesprochen. Die Feier nahm bei guter Bewirtung einen harmonischen Verlauf.

Autounfall. Gestern vormittag 1/9 Uhr verlor der Führer eines Personewagens aus Meiningen an der Kurve beim „Anker“ die Herrschaft über seinen Wagen, stieß auf die gegenüberliegende Scheune und riß das ganze Eck derselben weg. Der Wagen konnte gerade noch am Nagoldufer zum Stillstand gebracht werden, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Insassen erlitten keinen Schaden, während das Auto ziemlich beschädigt wurde.

Spartasse Altensteig. Bei einem Rückblick auf das ablaufende Geschäftsjahr 1934 ist zunächst die Feststellung von Interesse, daß die Verschmelzung der beiden Spartassen des Bezirks zu einer Kreispartasse nach außen hin nicht in die Erscheinung trat. Die Selbständigkeit der Altensteiger Spartasse ist in keiner Weise geschwächt, auch herrscht erfreuliches und erprobtes Einvernehmen mit dem neuen Verwaltungsratsvorsitzenden, Herrn Landrat Dr. Lauffer. In dem Jahresergebnis 1934 spiegelt sich die nach oben gehende Wirtschaftskurve anschaulich ab. Der Umsatz steigerte sich von 19 auf 22 Millionen RM., der Giroverkehr erweiterte sich nicht nur der Kontenzahl nach, sondern auch nach der Zahl der Buchungsposten in ganz erheblichem Umfange, während die Gesamtsumme der Sparanlagen mit Depositen sich um 1/4 Million RM. erhöhen konnte. Die Bilanzsumme wird erstmals seit Bestehen der Kasse (von den Inflationsjahren abgesehen) die dritte Million überschreiten. Mit dem neuen Jahr tritt die Spartasse in das 99. Geschäftsjahr ein.

Neuausgabe des amtlichen Fernsprechbuches für den Reichspostdirektionsbezirk Stuttgart. Von der Reichspostdirektion Stuttgart wird uns mitgeteilt: Das amtliche Fernsprechbuch für den Reichspostdirektionsbezirk Stuttgart wird nach dem Teilnehmerstand vom 1. April 1935 neu aufgelegt. In die neue Auflage werden die bis zum 31. März 1935 angemeldeten Hauptanschlüsse aufgenommen. Anträge auf Änderung bestehender Eintragungen können in der Neuausgabe nur dann berücksichtigt werden, wenn sie spätestens am 10. Februar 1935 bei der zuständigen Fernsprechvermittlungsstelle vorliegen.

Der VdM arbeitet für Kameraden im Saargebiet. In den letzten Heimabenden des VdM wurde im ganzen Ring Ragold eifrig an Handarbeiten für Saarländer gearbeitet. Aus Allem entstand Neues: Kinderkleider, Schürzen und Wäsche. Unterstützung von der NSB, die Wolle stiftete, tridten wir Mädels warme Sachen. Zur Saarabstimmung werden die Arbeiter des Obergaues Württemberg an unsere Kameraden im Grenzland geschickt, denen es ein Zeichen sein soll, daß wir an sie denken, und daß wir uns freuen, wenn sie für immer bei uns, im Bund deutscher Mädel sein können!

Vernisberatung in Calw. Das Arbeitsamt Ragold macht bekannt: Am Donnerstag, 3. Januar 1935, findet um 14 Uhr eine Sprechstunde für Vernisberatung für weibliche Ratjuchende im „Kaffeehaus“ in Calw statt. Gleichzeitig wird auf die Sprechstunde für männliche Ratjuchende hingewiesen, die in Zukunft regelmäßig jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in der Nebenstelle des Arbeitsamts in Calw abgehalten wird.

Calw, 29. Dezember. (Vom Oberamt Calw.) Landrat Nagel hat am letzten Donnerstag nach Beendigung seines Auftrags in Stuttgart die Amtsgeschäfte des Calwer Oberamts wieder übernommen.

Freudenstadt, 30. Dez. (Bäckermeister Otto Müller f.) Am Donnerstagnachmittag starb Bäckermeister und Ehrenobermeister Otto Müller, alt, der Vater des heutigen Obermeisters der Bäckerei in Freudenstadt und des Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Freudenstadt, Otto Müller, nachdem er noch am letzten Samstag den 78. Geburtstag feiern konnte.

Freudenstadt, 29. Dezember. (Öffentliche Brandmarzung.) Kreisleiter Lüdemann macht bekannt: Von Dienststellen der NSDAP wurde mir vor einiger Zeit mitgeteilt, daß der Holzhauser und Mehger Matth. Eberhardt, wohnhaft in Herzogswiller, sich immer mehr zu einem notorischen Säufler entwickelt. In diesem Zustande bedroht er seine Frau und gerät immer mehr in Schulden. Eberhardt wurde in der Zwischenzeit von mir verwahrt und gab mir sein Ehrenwort, nicht mehr zu trinken. Gleichzeitig erhielten die Garküche in Herzogswiller vom Bezirksleiter des Gastwirtsverbandes Anweisung, dem Matth. Eberhardt keinen Alkohol mehr auszugeben. Trotz meiner Verwarnung hat sich E. in Gaststätten in Freudenstadt und Baiersbrunn und anderen Gemeinden erneut betrunken. In diesem Zustand hat E. bei Verlangen von Geld seine Frau erneut mit dem Messer bedroht, so daß diese aus dem Hause flüchten und andere Personen eingreifen mußten. Der Matth. Eberhardt wird hiermit zum letztenmal öffentlich verwarnt. Wenn auch diese Verwarnung nicht nützt, werde ich seine Ueberführung in eine Teilerziehungsanstalt veranlassen. — Gleichzeitig ersuche ich sämtliche Gastwirte des Kreises Freudenstadt, Eberhardt keinen Alkohol mehr auszugeben.

Freudenstadt, 31. Dezember. (Vor 300 Jahren.) Vor 300 Jahren — am 31. Dezember 1634 — starb in seiner Geburtsstadt Herrenberg der berühmte Baumeister Heinrich Schickhardt. Er fiel durch das Schwert eines kaiserlichen Soldaten, als er die Ehre seiner Enkelin schützen wollte. Schickhardt ist u. a. der Erbauer der Stadt Freudenstadt, mit deren Bau er im Beisein seines Auftraggebers, des Herzogs Friedrich I. von Württemberg, am 22. März 1589 begann. Am hiesigen Plage soll, um das Andenken an den genialen Baumeister wachzuhalten, eine Schickhardt-Kusselung stattfinden, außerdem wird Studienrat Dr. Kimmel im Auftrag des Freudenstädter Vereins für Heimatkunde das Leben und Wirken Schickhardts der Bevölkerung durch einige Lichtbildvorträge näher bringen. Der älteste Bau am Freudenstädter Marktplatz, das ehemalige Kaufhaus, späteres Oberamtsgericht und bis zum Jahr 1930 die Realschule beherbergend, führt seit einigen Jahren die Bezeichnung „Schickhardt-Bau“. Ferner wurde das Andenken des Stadtbauers durch Benennung einer neu angelegten Straße in der besten, geschäftigen Lage der Stadt, im sog. „Herrenfeld“ mit „Schickhardtstraße“ geehrt. (Auch in Altensteig war Schickhardt, wie aus seinen eigenen Aufzeichnungen hervorgeht, verschiedene Mal tätig). — Wie das maßgebende Fachblatt „Die Sicherheit“ berichtet, wurde dem Sicherheits-Direktor im Ruhestand, Wilhelm Lauer in Brebach-Saarbrücken, durch einstimmigen Beschluß des Vorstandes deutscher Sicherheitsleute, die Adolfs-Ledebur-Gedenkstätte verliehen. Direktor Lauer bei der Halbergerstraße, der aus eine mehr als fünfzigjährige außerordentlich erfolgreiche Sicherheitstätigkeit im Saargebiet zurückblickt, ist in Freudenstadt beglückwünscht und bringt ein einen großen Teil des Jahres zu. Mit Stolz rechnen wir Lauer, der sich auch um die deutsche Turnfrage hohe Verdienste erworben hat, längst zu den Anzügen und entbietet ihm zu der höchsten Auszeichnung, welche das Sicherheitsamt zu vergeben hat, aufrechtliche Glückwünsche. Dies umfomehr, als Direktor Lauer als ferndeutscher Mann immer für die deutsche Sache im Saargebiet eingestanden ist und auch heute lebhaft dafür wirkt.

Bad Wildbad, 30. Dezember. (Ein Mädchen erstickt.) In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hat der 21 Jahre alte Wilhelm Münch die 34 Jahre alte Gertrud Krauß von Wildbad erstickt. Nach Beendigung einer Abendunterhaltung begleitete Münch die Gertrud Krauß nach Hause. Auf dem Wege kam es vermutlich zwischen den beiden zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf sich Münch auf das Mädchen ein, das an den erlittenen Verletzungen verblutete und kurz darauf starb. Münch wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Neuenbürg eingeliefert. Die Nordkommission hat unmittelbar nach der Tat die Untersuchung aufgenommen. Ueber die Gründe der Bluttat, der vermutlich eine Liebesgeschichte zugrunde liegen dürfte, ist Näheres noch nicht bekannt.

Spaichingen, 29. Dez. (Schießerei.) Donnerstagabend geriet der Nachtwächter einer hiesigen Kabrit mit jungen Burtschen von Weilheim in Auseinandersetzungen. Dabei gab er einen Schuß aus seinem Revolver ab, durch den ein junger Mann von Weilheim am Kopf verwundet wurde.

Dinsladingen, 29. Dez. (Zahrläufiger Schütze.) Volljubiläumlich wird mitgeteilt: Am zweiten Christfeiertag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der auf der hiesigen Fuchsbarm beschäftigte 17 Jahre alte Dienstknecht D. begab sich mit der dort gleichfalls beschäftigten Luise B. in das Schlafzimmer des Dienstherrn. Die B. schaute zum Fenster hinaus, während der Dienstknecht das seinem Herrn gehörende Jagdgewehr an sich nahm. Der Dienstknecht, der nicht ahnte, daß das Gewehr geladen war, hielt dasselbe nach der B. und sagte: „Ach, ich sehe“. Gleich darauf ging ein Schrotschuß los und traf die B. in die Rückengegend und in den Hinterkopf. Die B. wurde sofort in das Krankenhaus nach Ebingen überführt.

Gerabronn, 31. Dezember. (Der Mörder gesteht.) Der des Mordes an der Frida Schilling in Bartenstein im O. Gerabronn dringend verdächtige und verhaftete Mann konnte nach längerem Verweigen der Tat überführt werden. Schon am Samstag wurde berichtet, daß sich zwei Zeugen gefunden hatten, die den der Tat Verdächtigen in der kritischen Zeit in Bartenstein gesehen hatten. Unter der Last der drückenden Schuldbeweise hat dann schließlich der Täter ein Geständnis abgelegt. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Wilhelm Merk aus Herrenberg in der Nähe von Bartenstein. Merk, der anscheinend befürchtete, von der Frida Schilling als Vater des von ihr erwarteten Kindes in Anspruch genommen zu werden, plante die Beseitigung des Mädchens. Er trieb sich am Tag der Tat in Bartenstein herum, wartete ab, bis das Mädchen am Fenster erschien und schoß sie kaltblütig nieder, um dann, wie er meinte, spurlos zu verschwinden. Nun hat ihn doch das Geschick erwischt. Dem raschen Zugriff von Kriminaldirektor Walzenegger in Stuttgart, der die Untersuchung der Mord-

sache tafkräftig geleitet hat, ist es gelungen, die schwere Bluttat in kurzer Zeit aufzuklären.

Vom Remstal, 31. Dezember. (Aus dem Zug gestürzt.) Auf der Bahnstrecke Zellbach—Cannstatt stürzte am 29. Dezember abends ein 8 Jahre alter Knabe, der mit seiner Mutter besuchsweise nach Cannstatt fahren wollte, aus dem fahrenden Personenzug. Der Knabe hatte sich an das Fenster eines Wagenabteils gelehnt, dessen Türe sich während der Fahrt öffnete. Er ist an seinen Verletzungen im Krankenhaus „Bad Cannstatt“ gestorben.

Waldbuch, 29. Dez. (Ertrikt.) Der etwa 60 Jahre alte Rentner Karl Schönleber von hier wurde am Morgen des ersten Weihnachtstages von Fußgängern, am Ortseingang von Steinenbronn her, im Straßengraben tot aufgefunden. Der Tote war am Vortage in Steinenbronn und hat schon frühzeitig den Rückweg an seinen Wohnort Waldbuch angetreten. In der Dunkelheit muß er dann in den Straßengraben gefallen und ertrickt sein. Zwei Mädchen, die in der Waldbucher Schokoladenfabrik beschäftigt sind und etwa um 6 Uhr auf ihrem Heimweg nach Steinenbronn die Unfallstelle passierten, hörten ein Geräusch, das zweifellos von dem Mann her kam. Die Mädchen bekamen es aber mit der Angst zu tun und waren leider so ungeschickt, den Vorfall nicht sofort zu melden. Sonst wäre es wohl noch möglich gewesen, den Mann zu retten.

Arbeitskameraden in der Sübwesmark!

Ein Jahr großen Gehehens liegt hinter uns. In beispielloser Einigkeit aller Schichten wie die 28-Millionen-Organisation der deutschen Arbeit. Der Führer hat sie beauftragt und ihre gewaltige Aufgaben gestellt.

An der Erfüllung dieser Aufgaben mitzuarbeiten, ist die Ehre und die Verpflichtung eines jeden Betriebsführers und Gefolgschaftsmannes. Mit Stolz schauen wir auf die Erfolge, die alle Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront zu verzeichnen haben. Auch im neuen Jahre wollen wir als Nationalsozialisten mutig und uneigennützig unsere Kraft einbringen, damit das, was uns das vergangene Jahr nicht gelingen ließ, im kommenden gelingen möge!

Allen Kameraden im Gau Baden der Deutschen Arbeitsfront danke ich für ihres Eintrag im Arbeitsjahr 1934. Auch das dritte Jahr der nationalsozialistischen Revolution wird uns geschlossen auf dem Posten finden!

Heil Hitler!

Fritz Plattner, M.D.A., Bezirksleiter der DAJ, Südwes.

Neues Bauzeichen des Stuttgarter Senders

Stuttgart, 30. Dez. Der Reichssender Stuttgart führt bis zur Abtunung am 13. Januar als Bauzeichen die ersten Takte des Saarliedes.

Aus Baden

Zell i. B., 29. Dezember. (Ein Granatsplitter nach 18 Jahren entfernt.) Der hiesige Bürger Eugen Engler wurde im Jahre 1916 auf dem westlichen Kriegsschauplatz durch einen Granatsplitter verletzt. Der Splitter konnte damals nicht entfernt werden und machte sich nun unangenehm bemerkbar. Vor einigen Tagen wurde nun das Geschos nach 18 Jahren durch Operation aus dem Rücken entfernt.

Wretten, 28. Dezember. (Schwerer Autounfall.) Auf der Straße Wretten—Verdingen verunglückte der Personenkraftwagen des Kirchenpräsidenten L. A. Wurth, das beim Ausweichen mit voller Wucht auf einen Baum fuhr. Herr Wurth und sein Schwiegerohn Albert Fint, Kunstmaler in Karlsruhe, fanden im hiesigen Krankenhaus die erste Hilfe und wurden dann mit dem Sanitätskraftwagen nach Karlsruhe überführt.

Rundfunk

Dienstag, 1. Januar 1935:

- 6.35 Aus Hamburg: Hakenkonzert
- 8.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
- 8.40 Vauer, hör zu! Der Bauer im neuen Jahr
- 9.00 Katholische Morgenfeier
- 10.00 Aus Berlin: Neujahrswort des Reichsjugendführers
- 10.45 Deutsches Volk — Deutsches Erbe
- 11.30 „Ein gutes neues Jahr!“
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Virtuose Handharmonikamusik
- 14.00 Kinderstunde: „Die Zwergel schliefen das neue Jahr ein“
- 15.00 „Tönender Kalender: 1935!“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 „Was euch gefällt!“
- 20.00 Glückauf 1935!
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.30 Aus Köln: Nöbliche Nachtmusik

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Am Waghmann tödlich abgestürzt. Der Geograph der Kanga-Parbat-Expedition, der Münchener Studienassessor Walter Kersch, ist am Freitag bei einem Versuch, trotz eines starken Schneesturmes die drei Waghmannspitzen zu überqueren, abgestürzt. Am hohen Sitz glitt er auf einer Eisplatte aus und stürzte etwa 50 Meter in die Tiefe. Schwer verletzt wurde er von dem Hausmeister des Waghmann-Hauses und seinem Kameraden zu Tal und ins Krankenhaus gebracht. Am Samstag morgen ist er seinen Verletzungen erlegen.

Schwere Bluttat eines Betrunknen. Eine schwere Bluttat ereignete sich in Oepfen in der Nacht zum Samstag. Auf der Hallenberger Straße wollte der Kriegsinvalide Gröb dem betrunkenen Walter König beistehen. König schlug ohne irgend eine Veranlassung mit einem schweren Gegenstand auf den Invaliden ein, bis dieser blutüberströmt zusammenbrach. Der auf der anderen Straßenseite wohnende Fleischer Joseph Ledwig bemerkte den Vorfall und eilte Gröb zu Hilfe. König zog ein großes feststehendes Messer und schlug auf Ledwig ein. Ledwig erhielt u. a. einen Stich ins Herz, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Kriegsinvalide Gröb hat schwere Schädelverletzungen davongetragen. König wurde verhaftet.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Die Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen weisen auf den im „Grünen Baum“ laufenden Film „Die Frühlinge“ hin. So könnte es bei uns auch zugehen. Allen Parteigenossen und Parteigenossinnen „Ein gutes neues Jahr!“
Stellv. Ortsgruppenleiter.

Hilferjugend und BdM, Altensteig
Am Neujahr 10 Uhr im „Grünen Baum“.

BdM, in der HJ, Standort Altensteig
Morgen, am 1. Januar 1935, vormittags von 10—10.45 Uhr, gibt uns unser Reichsjugendführer Salbur von Schirach das Arbeitsziel für das Jahr 1935 bekannt. Wir hören die Rede gemeinsam. Treffpunkt 9.45 Uhr am Marktplatz in Uniform.
Die Standortführerin.

Hilferjugend, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt morgen früh punkt 9.45 Uhr auf dem Marktplatz an, betr. der Uebertragung des Reichsjugendführers. Uniform.
Der Standortführer.

Jungvolk Altensteig
Das ganze Jungvolk tritt morgen Dienstag um 9.45 Uhr am Marktplatz in Uniform an.
Der Führerleiter.

Jungmädchenschaft in der Hilferjugend
Schar Vogel und Beck hört morgen die Rede unseres Reichsjugendführers gemeinsam an. Wir treffen uns 10.45 Uhr am Schulhaus. Kleidung Uniform. Die Scharführerinnen.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Hilferjugend, Unterbann II/26

Sämtliche Gliederungen der HJ. haben am 1. Januar 1935, vormittags 9.30 Uhr, anzutreten zur Ehrung der Toten des Weltkrieges und der Bewegung. Die Feiern sind von den örtlichen Gliederungen unter Führung des Standortführers am Kriegerehrenmal durchzuführen. Um 10 Uhr gibt der Reichsjugendführer über alle deutschen Sender die Neujahrswortung an die Jugend. Diese Sendung ist im Gemeinschaftsempfang anzuhören.
Der Führer des Unterbannes.

Kreisleitung Freudenstadt
An sämtliche Mitglieder der NSDAP, des Kreises Freudenstadt. Sämtlichen Mitgliedern der NSDAP wird in den nächsten Tagen ein wichtiger Fragebogen zugestellt, der sofort auszufüllen und an den zuständigen Blockleiter zurückzugeben ist. Die Beantwortung der gestellten Fragen ist gewissenhaft vorzunehmen.

Neugliederung der NSDAP, Kreis Freudenstadt
Anlässlich der am 1. Januar 1935 im Gau Württemberg und Hohenzollern der NSDAP in Kraft tretenden regionalen Neugliederung wird für den Kreis Freudenstadt folgendes bekanntgegeben: Der Kreis Freudenstadt der NSDAP besteht ab 1. Januar 1935 in: A) 13 Ortsgruppen und zwar: 01. Baiersbrunn mit den Zellen: a) Oberthal, b) Mittelthal, c) Tonbach. 02. Cressbach mit den Zellen: a) Herzogswiller, b) Kälberbrunn, und den Blöcke: c) Neu-Rultra, d) Oberwaldbach. 03. Dornstetten mit den Zellen: a) Wald, b) Grönlal-Fruenthof, c) Hallwangen, d) Ober- und Unterumbach. 04. Freudenstadt mit den Zellen: a) 01 bis 14, b) Wittensweiler. 05. Freudenstadt—Kniebis. 06. Glatten mit den Blöcke: a) Böfingen, b) Keunel. 07. Klosterreichenbach mit den Zellen: a) Heilbach, b) Ergalbe, c) Igelsberg. 08. Lohburg mit der Zelle Rodt. 09. Pfalzgrafenweiler mit der Zelle Dürweller. 10. Reinerzau. 11. Schopfloch mit den Zellen: a) Hirschweiler, b) Ober- u. Unterjillingen, c) Tumlingen. 12. Schwarzenberg-Schönmünzach. 13. Wörnersberg mit den Zellen: a) Edelweiler, b) Grömbach. 14. 8 Stützpunkten und zwar: 00.01 Befensfeld. 00.02 Dietersweiler. 00.03 Göttingen mit dem Block Hohenhof. 00.04 Hünenbach. 00.05 Lombach. 00.06 Röt. 00.07 Schömburg. 00.08 Wittendorf.

Kreispropagandaleitung Freudenstadt
Wichtige Termine vormerken: Am Freitag, den 11. Jan. 1935, finden in allen Ortsgruppen und Stützpunkten sowie in den eine Gemeinde umfassenden Zellen und Blöcke Mitgliederversammlungen statt. — Am Sonntag, den 13. Januar, ist Kreisstag der NSDAP.

Rekte Nachrichten

Eine mutige Rettungstat

Calbe a. d. S., 30. Dezember. Durch die beispiellose Rettungstat eines mutigen Kraftwagenführers wurde auf der Straße Riensburg—Gerbig ein schweres Unglück verhütet. Die Pferde einer Kutsche, in der sich die 18jährige Tochter des Gutsherrn Schwenkerl und zwei etwa 6jährige Kinder befanden, scherten plötzlich und gingen durch. Der Kutscher stürzte vom Bod. Führerlos raste das Gefährt dahin und mußte jeden Augenblick entweder in die Sande stürzen oder in der scharfen Kurve erschellen. Der Führer eines in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagens, Bröjels-Emden, der dem Kraftfahrern 1/137 angehört, nahm die Verfolgung des Gepannes auf, übergab, als sich beide Fahrzeuge auf gleicher Höhe befanden, das Steuer seinem Mitfahrer und sprang mit einem Satz aus dem fahrenden Kraftwagen auf den Rücken eines der Pferde. Koch vor der gefährlichen Stelle der Straße gelang es ihm, die Tiere zum Stehen zu bringen. Das junge Mädchen, das einen Dünmatsanfall erlitten hatte, und die beiden Kinder waren unverletzt geblieben. Der mutige Retter, der im Sommer vorigen Jahres bereits zwei junge Mädchen aus der Emde gerettet hat, lehnte die ihm angebotene Belohnung ab und bat, sie dem Winterhilfswerk zu übergeben.

Das Ehrenkreuz für alte Heereskrieger
Berlin, 30. Dezember. Der Führer und Reichspräsident hat verfügt, daß das vom verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg durch Verordnung vom 13. Juli 1934 gestiftete Ehrenkreuz für Frontkämpfer an allen Fahnen und Standarten des alten Heeres und der alten Marine anzubringen ist. Die Anbringung der Ehrenkreuze wird am Heldengedenktage, dem 17. März 1935, in feierlicher Weise nach näherer Anordnung der Wehrkreisebefehlshaber bzw. bei der Marine nach Anweisung der Stationschefs erfolgen.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Laut. Anzeigenleitung: Gust. Wohlh. Altensteig. D.-N. d. L. N.: 2100



Zu Ende geht das alte Jahr, | Wir wünschen Gutes immerdar
ein „Neues“ bricht jetzt an. | dem Reich, — Kind, Weib u. Mann!



Elektro-Gemeinschaft Württ. nördlicher Schwarzwald

Grünen Baum Lichtspiele.

Am Neujahrstag noch einmal

„FLÜCHTLINGE“

Nachmittags 4.15 Uhr und 8.30 Uhr.

Herzlichen Glückwunsch

zum Eintritt ins neue Jahr 1935 wünscht
allen Bekannten und Geschäftsfreunden

Familie Maimer, Marktplatz

Beim Jahreswechsel

danken wir unserer verehrten Kund-
schaft für das uns im alten Jahr ent-
gegengebrachte Vertrauen bestens und
wünschen ihr

im neuen Jahr alles Gute!

Geschwister Wurster.

Baizermühle, 31. Dezember 1934.

Meiner werten Kundschaft
und allen Bekannten ein

glückliches neues Jahr!

Karl Steeb und Frau

Unentbehrlich für jeden Fabrikanten,
Handwerker, Gewerbetreibenden etc.

Lohnsteuertabellen

mit Durchführungsbestimmungen
gültig ab 1. Januar 1935
zum sofortigen Ablesen der Lohnsteuer bei
halbtäglicher (4 stündlicher) — täglicher —
wöchentlich — 14 tägiger und monatlicher
Entlohnung.

Zu beziehen von

Buch- u. Papierhandlung L. Lauk, Altensteig

Sie sehen sich Unannehmlichkeiten und evtl. Be-
strafung aus, wenn Sie die Lohnsteuer nicht richtig
abgeben. Außerdem halten Sie nach dem Gesetz
für richtigen Abzug, sowohl dem Finanzamt gegen-
über als auch ihren Arbeitern.

**Wichtiger Abzug ohne Lohnsteuertabelle heute nicht
mehr möglich!**

Altensteig

Von Sylvester ab täglich frische

Berliner Pfannkuchen

empfiehlt

K. Steeb, Bäckerei

Neujahrs-Glückwunschkarten

in größter Auswahl und zu billigsten Preisen
in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Lina Hartmann

Wilhelm Fülle

Altensteig-Dorf

Brittheim Ofr. Sulz

Neujahr 1935

Als Vermählte grüßen

Georg Braun

Emma Braun

geb. Stämpert

Altensteig, den 30. Dezember 1934

In's neue Jahr

mit neuer Freude und Hoffnung durch
Weine, Liköre, Punschessenz, Sekt,
Weinbrand aus der

Schwarzwaldrog. Fr. Schlumberger, Altensteig



Morgen
9 Uhr
Reitbahn

Sportverein Altensteig
Mitglied d. D. F. B. Gau XV
Neujahr.

Altensteig komb.

gegen

Karga Stuttgart

Beginn 1/2 3 Uhr

Radfahrer-Berein Altensteig.



Die Mitglieder
treffen sich
morgen Abend
im Lokal

Reutlinger u. Herrnhuter
Christlicher
Abreiß-Kalender

sowie
Lösungsbüchlein

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Bruch-

leidende bedürfen kein lästiges
Federband, wenn Sie mein
Spezialband tragen. Das Beste
was existiert. Leib-, Nabel-,
Vorfallbinden. Neu: Reform-
bruchband ohne Schenkel-
riemen. Kostenlos zu sprechen
in Nagold, Donnerstag, 3.
Januar von 12 1/2 — 16 1/2 Uhr
im Gasthof zum „Löwen“.
Bandag. Spezial. Eugen Freil
& Co., Stuttgart, Johannes-
straße 40.

Gaigel-
und
Tappkarten

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Setze meine 10 Wochen
trächtige, gute, starke



dem Verkauf aus.
Wer? — sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Fürs neue Jahr

empfehlen wir:

Tages-Abreißkalender

groß und klein, sowie Kalenderblocks

Wochen-Abreißkalender

sehr praktisch für Reisen

Wand-Kalender

sowie

Mult-Kalender

mit besonders großen Räumen für Tages-
Notizen

Taschenkalendar u. Merkbücher

Portemonnaie-Kalender

ferner

Kunst-Kalender

und

Familien-Kalender

Stuttg. Lustiger, Württ. Kalender,

Lahrer Sinkender Vote, Heimat-

Kalender und Immergrün-Kalender

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

**An Sylvester und Neujahr
in die Kropfmühle!**

Anlässlich unserer Wirtschaftsübernahme
laden wir auf Sylvester und Neujahr zu



**Hasenbraten
mit Spätzle**

freundlichst ein und empfehlen gleich-
zeitig unsere Wirtschaft zur fleißigen
Einkehr.

Für aufmerksame Bedienung mit tadellosen
Speisen und Getränken ist stets gesorgt.

**Albert Sundheimer und Frau
zur „Kropfmühle“.**

Beim Jahreswechsel benötigte:

Geschäftsbücher

Briefordner

Schnellhefter

Kappen

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

